

Die Stadt jammert über die Wohnungsnot und über fehlende freie Flächen zur Bebauung. Hier haben wir sie.

Vor vielen Jahren im Zuge der Planung zu den Zentralen Bahnanlagen gab es ehrgeizige Ziele nicht nur viele neue Wohnungen zu bauen, sondern auch, diese städtebaulich richtig an das nächste Hauptstraßennetz anzuschließen, und damit bestehende Wohnviertel endlich vom funktionswidrigen Verkehr zu entlasten.

Um dies zu erreichen wurde jahrelang der Paul-Gerhardt Tunnel, ein S-Bahnhalte, eine direkte Radbrücke nach Osten Richtung Laim und Innenstadt und eine Radbrücke nach Süden zu einer möglichen U-Bahnstation Am Knie in den Plänen dargestellt und den Anwohnern in Aussicht gestellt. Vom Verkehrsgutachter Kuscak wurde deutlich ermittelt: "Die entlastende Wirkung des Tunnels ...wird bestätigt"!!! Auch gab es 1989 bereits umfangreiche Untersuchungen des Planungsreferates mit versch. Planfällen, um den möglicherweise entstehenden Durchgangsverkehr wirkungsvoll zu unterbinden.

Es ist skandalös - Ohne ersichtlichen Grund reduzierte man dann – trotz Wohnungsnot- die mögliche Einwohneranzahl, und Aurelis stellte dem Stadtrat gekonnt dar, dass man deswegen auf den teuren Tunnel und eine S-Bahnstation nun verzichten könne. Der städtebauliche Missstand -ein Gewerbegebiet ausschließlich über Wohnviertel zu erschließen, wird als Grundlage genommen, den Verkehr anders, aber in Summe nicht weniger belastend auf die Bestandsstraßen (keine Hauptstraßen!) abzuwälzen. Damit wird das Kernproblem nicht annähernd gelöst. (Der (teilweise!) entfallende Schwerverkehr wird durch Busse abgelöst, die sog. LKW- Leitlinie potenziert den LKW Verkehr auf der Nusselstraße. Unsere Fragen zum Verkehrsgutachten werden bis heute nicht beantwortet. Die versprochene Veranstaltung zum Thema Verkehr steht seit 1 Jahr aus.)

Im Januar 2011 erfolgte daraufhin der Stadtratsbeschluss für ca. 3.700 Einwohnern (+ 1.000 Arbeitsplätzen)- ohne Tunnel. Seitdem wuchsen die Zahlen ständig- Mitte 2011 war bereits von ca. 4.500 Anwohnern die Rede, Dezember 2012 von 5.000, und in der letzten BV in Pasing hörten wir von 5.500 Anwohnern. Zählt man jetzt die vorhandenen und die geplanten Arbeitsplätze (1.500) dazu, erhalten wir nur für den **derzeitigen Planungsstand** schon **7.000 Menschen**.

Dabei wird noch nicht einmal dargestellt, wie viel weitere Wohnungen und Anwohner für die verbleibenden Teilflächen A-E geplant werden. Rechnet man jedoch die bisherige Entwicklung hier logisch weiter, sind bei Fertigstellung des gesamten Areals etwa **mindestens 8.500-9.000 Menschen** untergebracht, das entspricht schon bald der Hälfte von Freiam!

Es entspricht vor allem der Zahl, die ganz ursprünglich – wie eingangs erwähnt- von der Stadt angesetzt war, und weswegen die Stadtplanung hierfür Tunnel und die S-Bahnhalte als dringend notwendig erachtete!

Ein neues Stadtquartier in dieser Größenordnung nicht direkt an das nächste Hauptstraßenetz (NUP/Landsberger) anzuschließen wäre ein städtebaulicher Skandal und ist uns Anwohnern hier nicht vermittelbar.

Also hiermit der Aufruf an die Stadt: Baut so dicht wie es städtebaulich vertretbar ist und wie es urspr. geplant war, aber mit den notwendigen begleitenden Maßnahmen: plant einen **S-Bahnhalte** im direkten Umfeld, plant eine kostengünstige Alternative (**Brücke**) zum Tunnel (auf dem kürzesten Wege über die Gleise), insbesondere bereits für den ca. 10 Jahre dauernden **Baustellenverkehr**, sucht die Planvariante aus, die den Durchgangsverkehr am effektivsten verhindert, plant die **Rad- und Fußwegebrücken** für eine klimaverträgliche Mobilität - und kein Anwohner hier wird etwas dagegen haben.

Außerdem bitten wir wiederholt um das komplette Verkehrsgutachten mit Einarbeitung der aktuellen Daten, sowie den versprochenen Infoabend zum Thema Verkehr.

Herzlichen Dank-

Maria Ecke-Bünger